

Montagsgespräch Tieranwalt Antoine F. Goetschel über Prominente und Pelzträgerinnen

# Realist, Visionär und Philosoph

Antoine F. Goetschel ist der einzige Tieranwalt der Welt. Dass dies nicht so bleibt, dafür kämpft der Meilemer – neben seinem Job als Anwalt.

Interview Regine Imholz

**Antoine F. Goetschel, seit 15 Monaten sind Sie der neue Tieranwalt des Kantons Zürich. Was machen Sie anders als Ihr Vorgänger Markus Raess?**

Ich möchte die Allgemeinheit stärker einbeziehen und betreibe daher aktive Öffentlichkeitsarbeit. Über die Medien können wir dokumentieren, wie gut es ist, im Kanton Zürich einen Tieranwalt zu haben. Dies soll Schule machen – über Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Deutschland und Dänemark zeigen grosses Interesse, und sogar Anwälte aus Hongkong und den Arabischen Emiraten wollen mehr wissen über die Pflichten eines Tieranwalts.

**Sie scheinen sich mit Vorliebe den eventuellen tierischen Rechtsverletzungen von Prominenten wie Renzo Blumenthal oder Vincent Raven zuzuwenden. Spielt da Publicity die Hauptrolle?**

Das sind Fälle, in denen ich von Medien zu meiner Ansicht befragt wurde. Und wenn diesen Tierhaltern die nötigen Bewilligungen fehlen, dann sage ich meine Meinung dazu. Es ist schliesslich mein Job, das Tierschutzgesetz zu kennen. Mein Alltag ist jedoch geprägt von Fällen, in denen Tiere teils erheblich leiden. Da sind dann keine Kameras dabei.

**Wie gross ist der zeitliche Aufwand als Tieranwalt und was verdienen Sie dabei?**

Ich selber wende jeden Tag rund einen Fünftel meiner Zeit für diese Arbeit auf. Meine juristische Mitarbeiterin Michelle Richner rund 50 Prozent. Die Bezahlung ist nicht hoch. Der Stundenansatz entspricht dem eines amtlichen Verteidigers, und einige Aktivitäten werden gar nicht vergütet. Trotzdem ist es grossartig, dass der Kanton mit dem Tieranwalt weltweit eine Vorreiterrolle spielt.

**Welche schlimmen Fälle von Tierquälerei sind Ihnen in Erinnerung geblieben?**

Ein Mann, dem sein ganzes Leben über den Kopf gewachsen war, trieb sich nächtelang in Bars herum. Er vergass irgendwann, dass er in seiner Küche drei Katzen eingesperrt hatte. Dort verhungerten und verdursteten die Tiere kläglich. Eine der Katzen überlebte etwas länger und frass in ihrem Hunger die beiden Kadaver teilweise auf. Oder ein unbelehrbarer Bauer, der erklärte, dass es ihn immer noch billiger käme, die Busse wegen Tierschutzverstössen zu bezahlen, als seinen Stall den gesetzlichen Anforderungen anzupassen.

**Welche Gefühle hegen Sie gegen solche Menschen, die wehrlose Tiere quälen?**

Es gibt einzelne Fälle, in denen ich die Täter einfach nur widerwärtig finde. Es fällt mir jedoch schwer, Menschen zu

verurteilen, die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen und selber unter erbärmlichsten Bedingungen leben. Sie sind nicht einmal fähig, zu erkennen, dass sie für ihr Tier nicht mehr sorgen können. Bei meinem Job dürfen Gefühle jedoch nicht im Vordergrund stehen.

**Wie viele Anzeigen gab es 2008, bei wie vielen kam es auch zur Verurteilung?**

2008 kam es zu 224 Verfahren. Bei 70 Prozent ging es um Heimtiere, vor allem um Hunde. 127 der Fälle sind rechtskräftig. Dabei kam es überwiegend zu Verurteilungen, nicht immer nur mit Busse: Einzelne Tierquäler erhielten bedingte Haftstrafen. Dies, wenn die Tat mit anderen Delikten verbunden war. In den letzten Jahren sind die Strafen für Tierquäler erhöht worden. Die Staatsanwaltschaft und die Statthalterämter folgen zunehmend meinen Anträgen.

**Was halten Sie von Frauen, die Pelzmäntel tragen?**

Die einen beweisen damit einfach schlechten Geschmack. Andere wissen, dass die Tiere, die sie sich umhängen, gelitten haben. Aber das ist ihnen völlig egal. Ihnen geht es nur darum, zu zeigen, dass sie es sich leisten können. Reizvoll fände ich die Idee, dass die Leute, die sich Pelze kaufen, die Hälfte des Wertes an Tierschutzprojekte im Bereich von Recht und Ethik überweisen würden. Man könnte an diesen Pelzen einen Pin anbringen – etwa wie der Lions Club oder die Rotarier.

**Wenn Sie im nächsten Leben als Tier auf die Welt kommen müssten, welches wären Sie am liebsten?**

(Denkt lange nach) Das wäre mir egal. Wichtig wäre nur, dass ich das Leben, das einem Tier zusteht, ausleben dürfte. Also nicht als Elefant im Zoo oder Zirkus, sondern in der Savanne. Als Pferd wäre ich gerne auf einer grossen Weide, und als Hund hätte ich gerne Sozialkontakte.

**Sie haben an dem neuen Tierratgeber «Tier im Recht transparent» mitgearbeitet, der Ende 2008 erschienen ist. Welche Fragen beantwortet das Werk?**

In dem Buch werden 491 Fragen rund um die Heimtierhaltung beantwortet. Das geht von der Anschaffung bis über den Tod des Tieres hinaus. Dabei geht es nicht nur um Rechtsfragen. Das Buch ist vor allem ein Praxisratgeber mit vielen Tipps und Informationen. Darunter sind auch Fragen wie «Kann mein Hund Blut spenden?», «Darf mein Goldfisch gepfändet werden?» oder «Darf ich meine Katze klonen?».

**Seit einem Jahr leben Sie nicht mehr mit Ihrer langjährigen Gefährtin, der früheren Delfinschützerin Noëlle Delaquis, zusammen. Wie haben Sie Ihr Leben neu ausgerichtet?**

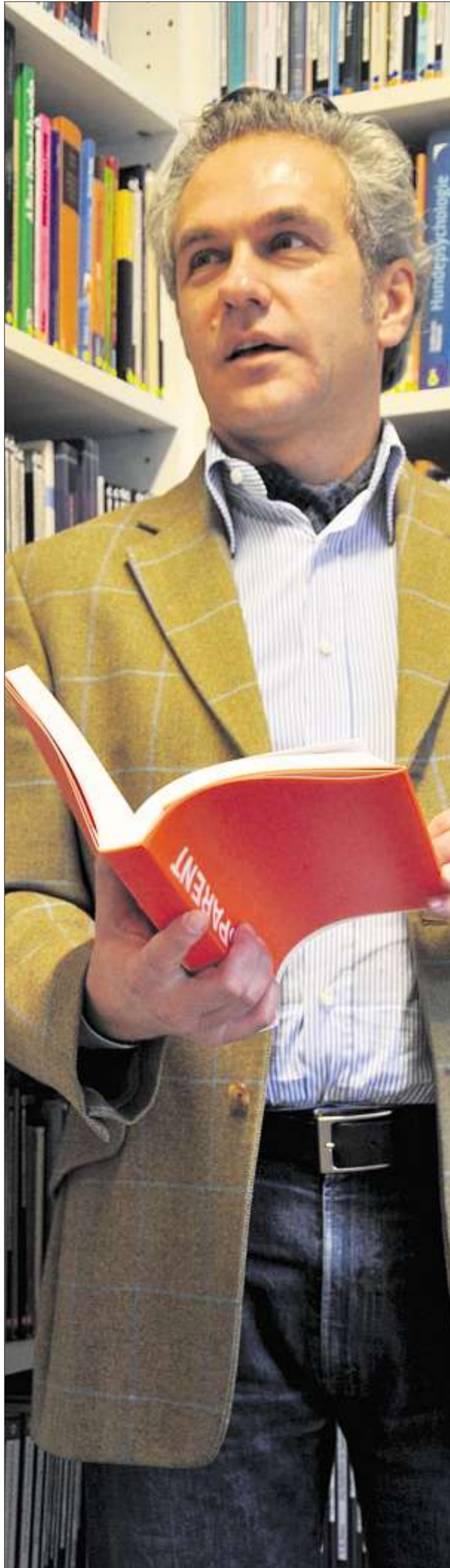
Noëlle und ich gehen eigene Wege. Ich investiere jedoch noch immer viel Zeit, Liebe und Aufmerksamkeit in unseren gemeinsamen neunjährigen Sohn.

**Zum Schluss die «Montagsfrage»: Was bedeutet Ihnen der erste Tag der Woche?**

Den über das Wochenende geschöpften lustvollen Gestaltungswillen in die Tat umsetzen zu wollen.

## Zur Person

Antoine F. Goetschel (51) studierte Rechtswissenschaft. Seit 1984 ist er auf die Frage der Mensch-Tier-Beziehung spezialisiert. 1994 errichtete er die Stiftung für das Tier im Recht, die er bis Ende Oktober 2007 leitete. Am 1. November 2007 ist er auf Vorschlag von Tierschutzorganisationen vom Regierungsrat zum Zürcher Tieranwalt gewählt worden. Dieses Amt ist weltweit einzigartig. Daneben führt er eine eigene Anwaltspraxis und hat zahlreiche Publikationen zum Thema Tier im Recht veröffentlicht. Er ist Vater von drei Kindern. (rim)



Tieranwalt Antoine F. Goetschel in seiner Bibliothek – der umfassendsten über Recht und Ethik des Tieres im deutschen Sprachraum. (Andreas Fässler)

Gemeinderat Herrliberg

## Kurznotizen aus dem Gemeindehaus

**Neue Jagdpächter.** Die Jagdpachten werden jeweils für acht Jahre vergeben. Die Revierverversteigerung hat am 24. Februar stattgefunden, und der Zuschlag für 2009 bis 2017 erfolgte an eine der zwei Bewerbergruppen, nämlich an George Wettstein, Monika Wettstein, Bruno Jörg und Toni Muster.

**Feuerungs- und Rauchgaskontrolle.** Seit dem Tod von Feuerungskontrollleur Mathias Frehner war die definitive Regelung dieser Kontrolltätigkeit pendent. Familie Frehner hat das Geschäft nun dem dipl. Kaminfegermeister und Feuerungskontrollleur Mike Bischof, Männedorf, übergeben. Der Gemeinderat hat entschieden, die periodische Feuer-schau (feuerpolizeiliche Kontrolle) von Mike Bischof durchführen zu lassen. Die Grundkontrolle wird wie bisher nicht verrechnet, allenfalls nötige Nachkontrollen jedoch schon.

**Zivilschutz reinigt Bachumgebung.** Der Chappelbach fliesst durch ein Waldgrundstück mit grossen Mengen Totholz. Bei starken Niederschlägen könnte es zu Verstopfungen und Überschwemmungen kommen. Der in Absprache mit dem Förster angefragte Kommandant des Zivilschutzes Region Meilen erachtet einen Unterstützungseinsatz vom 30. März bis zum 3. April als sinnvoll. Der Gemeinderat begrüsst dieses Engagement. (grh)

## Kurzhinweis in der Agenda

Vereine, Kulturkreise, Galerien und andere Veranstalter schicken regelmässig ihre Vorschautexte an die Regionalredaktion der «Zürichsee-Zeitung». Daneben kann man auch noch im Veranstaltungskalender im 4. Bund auf seine öffentliche Veranstaltung hinweisen. Diese Einträge im Telegrammstil sind zu mailen an agenda@zsz.ch. Auch geeignete Bilder können an diese Mailadresse geschickt werden. (zsz)

## Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

**Redaktionsleitung:** Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

### Produktion / Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

### Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 318.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr.

### Inserate

Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige 008.170520

2000 Tage Südanflüge

Gedenkmarsch

Samstag, 25. April 2009  
13:45 Uhr Landesmuseum

Wir sind dabei!

Wir protestieren gegen  
die illegalen Südanflüge  
über dicht besiedeltem  
Gebiet. Wir haben Angst.www.vfsn.ch  
FLUGSCHNEISE SÜD  
NEIN

Anzeige



**May I come in?**  
Testen Sie Ihre  
Englischkenntnisse!

Täglich neu:  
**www.zsz.ch**

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung